

Echo-Klassik-Preisträger in der Anne-Frank-Schule

Mit „Spark“ am Klavier springt der Funke über

Von unserem Redaktionsmitglied MATTHIAS BORNHORST

Gütersloh (gl). Nervöses Kichern, aufgerissene Augen und leises Flüstern hinter vorgehaltener Hand – die knapp 100 Schüler der Anne-Frank-Gesamtschule sind sichtbar aufgeregt. Doch als die fünf Musiker des Klassik-Ensembles „Spark“ die Bühne im Forum betreten, herrscht schlagartig Stille. Was sonst eher Erwachsene begeistert, zieht jetzt Kinder in den Bann.

Das Projekt „Rhapsody in School“ soll Schüler an klassische Musik heranführen. Verschiedene Klassik-Künstler gehen dazu in Schulen und vermitteln altersgerecht, was klassische Musik auszeichnen kann. Im Verlauf des Gütersloher Klassik-Herbstes war „Spark“ in der Anne-Frank-Gesamtschule zu Gast. „Spark heißt auf Deutsch Funke“, erläutert Daniel Koschitzki, Bandleader des Quintetts, den Schülern. „Unsere Begeisterung für klassische Musik soll wie ein Funke auf euch überspringen.“ Dafür spielen die fünf jungen Musiker in den nächsten 60 Minuten Klassik-Werke, denen die Elf- bis Dreizehnjährigen aufmerksam lauschen.

Zwischen den musikalischen Kostproben führen die Gäste ihr junges Publikum in die Geheimnisse klassischer Musik ein. „Worum heißt die Blockflöte eigent-

lich Blockflöte?“, fragt Koschitzki seine Zuhörer. Sofort schnellen fünf Hände in die Höhe und die Schüler geben in kindlicher Logik ihre eigenen Erklärungen ab. „Weil etwas in der Flöte den Ton blockiert“, sagt Dillan und liegt damit fast richtig. „Ein kleines Stück Holz in der Flöte blockiert die hineingeblasene Luft“, erklärt Koschitzki.

Auch andere klassische Instrumente bringt „Spark“ dem neugierigen Publikum spielerisch nahe. „Woraus bestehen die Saiten einer Geige?“, fragt etwa Violinist Stefan Glaus in die Runde. „Aus Pferdehaar“, schallt es ihm vielstimmig zurück. Das Publikum ist gut informiert, fast jeder der anwesenden Schüler lernt selbst ein Instrument und spielt im Bläserensemble der Schule.

Abschließend stellt sich „Spark“ den Fragen der Schüler. „Wie viele Instrumente spielt ihr in eurer Gruppe?“, will ein Mädchen wissen. Koschitzki muss kurz überlegen und sagt: „Wir haben 100 Flöten, ein Cello, einen Flügel, eine Violine und eine Viola. Also insgesamt 105.“ Überraschtes Staunen ist auf den Gesichtern der Kinder abzulesen. Viele Fragen folgen, ehe das Stück „Greensleeves“ als Zugabe die ungewöhnliche Musikstunde furios beendet. „Ich fand es total gut“, sagt die zwölfjährige Merle danach und ihre Mitschüler nicken eifrig. Der Funke scheint übersprungen zu sein.



Gemischtes Duo: Der „Spark“-Pianist Mischa Cheung (Mitte) und die Anne-Frank-Schülerin Marielle Antonia Schäfer (vorn) üben gemeinsam ein Klavierstück ein. Bilder: Bornhorst (2)

Hintergrund

Das klassische Quintett „Spark“ zählt zu den Senkrechstartern der internationalen Klassikszene. Erst 2007 gegründet, ist das Ensemble für sein kammermusikalische Grenzen sprengendes Crossover bekannt. Im Jahr 2011 erhielten die fünf jungen Musiker für ihr erstes Album „Downtown Illusions“ den „Echo Klassik“ in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“. Das

zweite Album „Folk Tunes“, das traditionelle Melodien europäischer Volksmusik aufgreift, ist im Jahr 2012 erschienen.

Für das Projekt „Rhapsody in School“ besucht „Spark“ ehrenamtlich Schulen und führt Schüler an klassische Musik heran. „Rhapsody in School“ wurde 2005 auf Initiative des Pianisten und Hochschuldozenten Lars Vogt gegründet.



Aufmerksame Zuhörer: „Spark“ begeisterte die Schüler.

Halbzeit bei den Neuen Stimmen



Freuen sich auf das Semifinale: (v. l.) Liz Mohn, Präsidentin der Neuen Stimmen, Gustav Kuhn, Künstlerischer Leiter, und Kammer Sänger Francisco Araiza. Bilder: Steinecke

„Wir betreuen die Spitzenleute auch nach dem Wettbewerb“

Gütersloh (rebo). „Wenn ich nach Gütersloh komme, weiß ich, dass ich gute Sängerinnen und Sänger höre.“ Was Dominik Meyer, Vorsitzender der Jury des Gesangswettbewerbs Neue Stimmen und Direktor der Wiener Staatsoper, am Mittwoch über den Opernwachstums sagt, wird von den zehn anderen Jurymitgliedern bestätigt. „Man weiß hier, dass die Voraussetzungen stimmen. Die Vorauswahl ist einfach gut.“

Am Tag vor dem Semifinalkonzert am heutigen Donnerstag schwärmen die Experten über die hohe Qualität des Nachwuchses. Liz Mohn, die Präsidentin des Wettbewerbs und stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, tröstet die 21 Teilnehmer, die das Semifinale nicht erreicht haben. „Wir hatten mehr als 1400 Bewerbungen. 39 junge Menschen sind zum Wettbewerb nach Gütersloh eingeladen worden. Alle, die hier sind, sind erst-

klassisch und haben die besten Chancen, später einmal eine große Karriere zu machen.“

Auch in diesem Jahr stammt wieder ein großer Teil der Nachwuchssänger aus östlichen Ländern. Frankreich, Italien und Spanien sind im Semifinale mit 19 Teilnehmern („Die Glocke“ berichte) nicht vertreten. Aus Deutschland ist Sebastian Wartig dabei. „Um eine erfolgreiche Karriere in der Opernszene zu starten, ist vor allem eine tiefe Leidenschaft für den Gesang wichtig“, betont die Mezzosopranistin Angelika Kirchschrager, die in diesem Jahr die Liedmeisterklasse betreut. „In Deutschland und in Österreich geht es vielen Studenten einfach zu gut. Das muss ich leider sagen.“ Es sei schon vorgekommen, dass sie als Gesangslehrerin an der Universität Graz morgens um 10 Uhr allein in der Klasse gestanden habe. Aber auch das deutsche Musikhochschulsystem trage einen Teil dazu bei, dass der Opernwachstums im

weltweiten Wettbewerb oft keine Chancen habe, sind sich die Jurymitglieder im Gespräch einig.

Sowohl die Semifinalisten als auch die anderen 20 Teilnehmer des Wettbewerbs Neue Stimmen dürfen stolz sein, den strengen Maßstäben der Jurymitglieder gerecht geworden zu sein. Die jungen Sänger erhalten auch nach der arbeitsreichen Woche in Gütersloh weiterhin die Unterstützung der Fachleute. „Wir sind seit dem ersten Wettbewerb 1987 so eine Art Familie geworden“, erklärte Gustav Kuhn, Künstlerischer Leiter und zum 15. Mal bei den Neuen Stimmen. „Unser Prinzip ist die Betreuung der Spitzenleute, auch über die Zeit des Wettbewerbs hinaus.“

Die Generalproben des Semifinals (heute, Donnerstag) und des Finals (Samstag, 12. Oktober) sind öffentlich. Sie finden am heutigen Donnerstag und am Samstag, 12. Oktober, jeweils von 11 bis 14 Uhr in der Gütersloher Stadthalle statt.



Angelika Kirchschrager, Musikkritiker Jürgen Kesting, Direktor Nicholas Payne, Kammer Sängerin Anja Silja

Termine & Service

Kultur
Donnerstag, 10. Oktober 2013

Ritter Rost: 16.30 Uhr Puppenspiel, Haus Mütterthies, Neuenkirchener Straße 264.
Stadtbibliothek: 16 Uhr Vorlesen für Kinder in aramäischer Sprache, Kinderbibliothek.

Kinos in Gütersloh
Bambi/Löwenherz: 20 Uhr Apple Stories; 20 Uhr Dein Weg.
Cinestar: 17.30 und 20.45 Uhr 00 Schneider – Im Wendekreis der Eidechse; 16.30 und 19.45 Uhr Prisoners; 14.30, 17.15 und 20.15 Uhr Sein letztes Rennen; 15.45, 17.45 und 20 Uhr Gravity; 14.45, 17.45 und 20.30 Uhr Rush – Alles für den Sieg; 14.30 und 17 Uhr; 15 Uhr (3 D) Turbo – Kleine Schnecke, großer Traum; 20 Uhr 2 Guns; 14.05 und 16.45 Uhr Keinohrhasen und Zweiohrküken; 14.15 Uhr V 8 – Du willst der Beste sein; 17.30 Uhr Da geht noch was; 19.45 Uhr White House Down; 15 Uhr Planes; 20.45 Uhr Wir sind die Millers; 14.15 Uhr Ich – Einfach unverbesserlich 2.

Schlado

Improvisation und Glamour mit Kay Ray

Gütersloh (gl). Am Donnerstag, 17. Oktober, vertreibt ab 20 Uhr ein Künstler im Theater Gütersloh alles, was irgendwie Herbst-Blues werden könnte. Kay Ray räumte schon bei seinem letzten Gastspiel in der Reihe „Schöner langer Donnerstag“ gnadenlos ab. Jetzt gastiert er auf vielfachen Wunsch erneut in der Dalkestadt. Das, was er auf die Bühne bringt, kann eben nur Kay Ray so, dass jedes Publikum ihn lieben wird. Ein gnadenloser Entertainer, der seine Shows zauberhaft improvisiert. Kabarettist Jochen

Malmsheimer brachte es einmal auf den Punkt: „Er bringt uns die Glitzerwelt internationaler Friseursalons und den Glamour des Varietés gleichermaßen auf die Bühne. Ihn als Gesamtkunstwerk zu bezeichnen, hieße weite Teile unerwähnt lassen.“ Das lässt auf eine unterhaltsame Veranstaltung der Kulturräume Gütersloh und des Kultur-Büros OWL hoffen.

Karten in allen bekannten Vorverkaufsstellen, bei der „Glocke“, Berliner Straße 2 d, ☎ 8680, oder im Internet unter www.kulturräume-gt.de.



Gesamtkunstwerk und Entertainer Kay Ray gastiert am Donnerstag, 17. Oktober, im Theater Gütersloh.

Electro Jazz

Nighthawks versprechen treibende Grooves

Gütersloh (gl). Mit den Nighthawks von Rainer Winterschlade und Dal Martino gastiert am Sonntag, 13. Oktober, ab 20 Uhr eine der populärsten deutschen Jazzformationen in der Reihe Jazz in Gütersloh im Theater Gütersloh. In dieser Formation kom-

men die Musiker das erste Mal an die Dalke.

Langjährige Besucher der Veranstaltungen können sich aber möglicherweise erinnern: Der Nighthawks-Gründer und Trompeter Rainer Winterschlade war im Jahr 1984 mit den No Netts

schon im Jugendzentrum, und auch Thomas Alkier an den Drums spielte bei Jazz in Gütersloh bereits auf. Er eröffnete mit Joachim Kühn, Jerry Bergonzi und Jasper Lungaard am 18. September 1992 die Spielzeit noch im alten Theater. Auf dem roten Sofa

war damals die legendäre Eartha Kitt.

Für den Gütersloher Auftritt am Sonntagabend verspricht die Band Electro Jazz mit Melodien und treibenden Grooves. Karten sind noch an der Abendkasse erhältlich.



Heute

Lesestunde auf Aramäisch

Gütersloh (gl). Für alle Kinder, die die aramäische Sprache verstehen, wird am heutigen Donnerstag von 16 bis 17 Uhr in der Stadtbibliothek Gütersloh aus spannenden und abenteuerlichen Geschichten vorgelesen. Geleitet wird die Veranstaltung in der Kinderbibliothek von Martha Gabriel. Im Anschluss wird passend zur Geschichte gebastelt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung nicht erforderlich.

Cinestar

Ballett wird live übertragen

Gütersloh (gl). Am Mittwoch, 16. Oktober, bietet das Cinestar Gütersloh ab 20.15 Uhr eine Liveübertragung aus dem Royal Ballet London. Es wird das Ballett „Don Quichotte“ gezeigt, das im Jahre 1869 uraufgeführt wurde. Was das Publikum seither besonders an Don Quichotte begeistert, sei das ungezügelte Temperament dieses Balletts, heißt es in einer Mitteilung.

Filmtipp



Bis zum Ende der Handy-Lieferkette geht Rasmus Gerlach in seiner Dokumentation.

Zwischen Armut und Spektakel

Gütersloh (gl). Über seine Spurensuche zwischen Ruanda, China und St. Pauli berichtet Regisseur Rasmus Gerlach im Dokumentarfilm Apple Stories, der jetzt im Gütersloher Programm kino Bambi zu sehen ist. Hamburg, Ruanda, Hongkong und Shenzhen in China sowie Kairo sind die Stationen der Reise, die Gerlach aufsuchte, um die Herstellungskette moderner Handys am Beispiel des iPhones zu hinterfragen.

Die Firma Foxconn ist mit ihren Produktionsmethoden hierbei zum Synonym für die Schattenseite des Smartphone-Hypes geworden. Der Gegensatz könnte krasser nicht sein zwischen dem Spektakel bei der Eröffnung des Apple Stores am Hamburger Jungfernstieg und den Arbeitsbedingungen in den düsteren Zinnminen in Ruanda und den sterilen Fertigungshallen der Apple-Hersteller in China. Am Ende der Lieferkette steht in Hongkong Debbie Chan, die mit ihrer Aktivistengruppe gegen die skandalösen Arbeitsbedingungen beim Apple-Zulieferer Foxconn protestiert.

Zu sehen ist der Film am heutigen Donnerstag ab 20 Uhr sowie am Sonntag, 13. Oktober, ab 17.30 Uhr im Bambi.

Kurz & knapp

Am Samstag, 19. Oktober, bietet der Künstler Johannes Zoller ab 11 Uhr einen Rundgang durch seine laufende Ausstellung. Treffpunkt ist in der Gütersloher Apostelkirche.